

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rotta, Lubitz, Kieritz, Gemmla und Gohitz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 6spaltige Kopfszelle oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Zeilenzelle 30 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2,— M., frei Haus 2,15 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 2,25 M. Anzeigen: Größe 15 Pfg. zuzüglich 25% Teuerungszuschlag.

Nr. 89

Remberg Donnerstag, den 21. Juli 1919

21. Jahrg.

Die Liste der zum Schöpfen- und Geschworenenamts geeigneten hiesigen Einwohner liegt von 2. bis 17. August im Rathhause zur Einsicht aus. Einsprüche sind während der Anzeigensfrist zulässig.  
Remberg, den 1. August 1919.  
Der Magistrat.

Auf die Marken  
H. v. 26 und N. v. 23  
wird  $\frac{1}{2}$  Pfund **Wasmelohr** für 65 Pfg. und auf  
H. v. 27 und N. v. 24  
 $\frac{1}{2}$  Pfund **Graupen** für 25 Pfg. abgegeben.  
Die Ausstände werden jetzt zum halben Preise von 65 Pfg. verkauft.  
Kartoffel-Wasmelohr kann marktfrei auch in größeren Mengen entnommen werden.  
Remberg, den 1. August 1919.  
Der Magistrat.

## Städtischer Kirchenverkauf

morgen Sonnabend, den 2. August, nachmittags von 6 Uhr an in der Freibank.  
Es werden die Nummern 185—315 der Markentafeln beliefert und zwar die Abchnitte Nr. 10 der grünen und Nr. 4 der roten städtischen Lebensmittelfarmen. Auf jede Marke 1 Pfund zum Preise von 60 Pfennigen. Familien, die selbst Kirchen geerntet haben, sind beim Kaufe städtischer Kirchen ausgeschlossen, sie dürfen auch die zu beliefernden Abchnitte nicht an andere Familien weitergeben. Zur Kontrolle der Besonderezeit müssen gleichzeitig mit den Lebensmittelfarmen die Markentafeln vorgelegt werden. Außerdem sind die Stammlisten der Lebensmittelfarmen vorzulegen. Geld ist abgezählt mitzubringen.  
Noch nicht belieferte Abchnitte sind anzugeben, da auf sie in Kürze ebenfalls ein Pfund Kirchen abgegeben wird.  
Remberg, den 1. August 1919.  
Der Magistrat.

## Politische Tagesübersicht

### Annahme der Verfassung.

In namentlicher Abstimmung wird die Verfassungsvorlage in dritter Lesung mit 282 gegen 75 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Dagegen stimmten die Deutsch-nationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die unabhängige sozial-motekatische Partei.

### Entlassung der Kriegsgefangenen aus Frankreich Ende August.

„Havas“ meldet, der französische Ministerrat hat den allgemeinen Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen auf die Woche nach der Ratifikation des Friedensvertrages im französischen Parlament festgelegt. Die Ratifikation soll am 15. August durchgeführt sein.

### Italiens Anschluss an Frankreich.

Amsterdam, 30. Juli. Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem italienischen Ministerpräsidenten Miti. Sie heben die Notwendigkeit eines festen unerschütterlichen Bündnis zwischen Frankreich und Italien hervor, welches zusammen einen kräftigen Kern auf den Festland bilden würde. Italien dessen Bevölkerung in wenigen Jahren um einige Millionen steigen ließe werde, verliert den Krieg mit festen Grenzen, so dass es innerhalb eines Jahres gegen jeden Einfall gesichert sein werde. Wenn Deutschland in einiger Zeit wieder einen Lebensfall auf Frankreich machen sollte, würde nur Italien imstande sein, Frankreich sofort Hilfe zu bringen.

### Das Riesenflugzeug Nr. 69 von der Entente beschlagnahmt.

Wien, 31. Juli. Das Riesenflugzeug Nr. 69 der Deutschen Luftfliegerbrigade, das mit 22 Personen den Flug von Rumänien nach Wien machte und auf dem Flugplatz von Apres niederging, wurde gestern nachmittags, wie überliefert wird, von der Entente-Kommission beschlagnahmt. Das Flugzeug wird unter dem Schutze der Italiener auf dem Flugplatz stehen bleiben, da es an einen entsprechend großen Schuppen mangelt.

### Keine Unabhängigen im Heere.

Nach einer Verfügung des Kriegsausschusses steht, wie die „Zentrumsparlamentarische Korrespondenz“ meldet, die Angehörigkeit zur kommunikativen oder U. S. B. als Angehöriger der bewaffneten Macht im Abberufenen zu der eingegangenen Verpflichtung und ihre Mitglieder können im Heere nicht geduldet werden.

Es ist daher für alle Angehörigen des Heeres Pflicht, das Vorhandensein solcher Mitglieder dieser Partei und propagandistischen Maßnahmen von dieser Seite sofort zu melden, da

mit sie aus dem Heere entfernt und gegebenenfalls der Bestrafung zugeführt werden können.

## Aufwurf und Einziehung der Reichsbanknoten zu 50 Mk. vom 20. Oktober 1918.

Die Reichsbank ruft nunmehr durch öffentliche Bekanntmachung ihre 50-Mk.-Noten mit dem Datum vom 20. 10. 1918 auf. Die Besitzer werden aufgefordert, diese Noten bis zum 10. September 1919 bei einer Dienststelle der Reichsbank in Zahlung zu gehen oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umzutauschen. Mit dem 10. September verliert die aufgenommene Note ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel, was zur Folge hat, daß nach diesem Tage niemand mehr verpflichtet ist, die 50-Mk.-Noten vom 20. Oktober 1918 anzunehmen. Es empfiehlt sich deshalb, schleunigst alle 50-Mk.-Noten dieser Ausgabe bei einer Reichsbankdienststelle, öffentlichen Kasse, Bank, Sparkasse oder Selbstkassa in Zahlung zu gehen oder umzutauschen. Beschlüsse mit dem Termin vom 10. September 1919, so kann man die Noten nur noch bei der Reichsbankhauptkassette in Berlin eintauschen, die noch eine Einlösung aber auch nur bis zum 10. September 1920 vornimmt. Mit letzterem Zeitpunkt erlischt für die Reichsbank die Einlösungspflicht überhaupt.

Um jedem Irrtum vorzubeugen, wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei diesem Aufwurf lediglich um die Reichsbanknoten zu 50 Mk. mit dem Datum des 20. Oktober 1918 handelt, die auf der Vorderseite links ein grünes Ferkel und rechts daneben den Aufdruck in einer quadratischen dunkelbraunen Umrahmung tragen. Unberührt vom Aufwurf bleiben sämtliche übrigen Reichsbanknoten, Reichsstaatsbanknoten und Darlehnskassenscheine, also auch die anderen auf 50 Mk. lautenden Darlehnskassenscheine und Reichsbanknoten, unter letzteren auch die Ausgabe vom 30. November 1918, deren Aufdruck auf der Vorderseite von einem gewellten Rahmen umgeben ist und deren Rückseite ein freies Mittelstück aufweist. Alle diese Geldgegenstände bleiben gesetzliche Zahlungsmittel, müssen also von jedermann auch ferner in Zahlung genommen werden.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 1. August 1919

\* Bei der Stadtparkasse wurden im 194739 M. (1918 156189 M.) als neue Einlagen eingezahlt; zurückgezahlt wurden 82081 M. (1918 50764 M.).

\* Wir weisen an diese Stelle darauf hin, daß am Sonntag Mittag 1 Uhr nochmals ein Sonderzug nach Bergwitz verkehrt. Der Nachzug verkehrt dagegen aber nicht mehr.

\* Von der Post. Nach Griechenland, Island und Belgien sind gewöhnliche offene Briefe und Postkarten auf Gefahr des Abenders zugelassen; ebenso nach dem besetzten Polen gegen Zahlung des Gebühren.

\* Mehr Fett! Wie amtlich mitgeteilt wird, soll vom 1. August d. J. ab eine Aufsteigerung der Fettration bis auf den Normalpreis von 100 Gramm pro Kopf der Bevölkerung wöchentlich in den Erzeugungsgebieten, je nach der Möglichkeit der Erzeugung von Milch und Butter eintreten. Außerdem wird auf den Kopf der Bevölkerung einschließlich der Selbstverworfener eine Speisefettmenge von 50 Gramm (vorwiegend in Margarine) wöchentlich auszugeben werden, die an Stelle der bisher nur den Versorgungsberechtigten gewährten Sonderzuteilung tritt. Da der Reichsantrieb für die Milch und Fett mit Rücksicht auf die gemeintene Ration die Rohstoffe so teuer einkaufen mußte, daß die Abgabe an die Margarinefabriken nicht mehr zu den bisherigen Preisen erfolgen kann, wird vom 1. August ab auch eine Steigerung des Margarinepreises unvermeidlich. Das Pfund Margarine wird den Verbrauchern etwa dreimal 22 bis dreimal 18 Pfennig kosten.

\* Zum Verkehr mit Getreide. In der Presse tauchen vielfach Anzeigen auf, in denen der Absicht von Kauf, Pacht- oder Mietverträgen über Getreide versucht wird. Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen sind derartige Verträge nichtig und die Befolgung davon ist strafbar. Kaufverträge über Brotgetreide und Getreide oder andere auf Veräußerung oder Erwerb von Brotgetreide und Getreide gerichtete Verträge dürfen vor Trennung der Frucht vom Boden nur dann abgeschlossen werden, wenn der Kommunalverband vorher schriftlich seine Zustimmung erklärt hat. Unter das Verbot bezwungen. Es muß daher vor dem Abschluss solcher Verträge ohne Genehmigung des Kommunalverbandes dringend gewarnt werden. Im Zusammenhang damit muß auch auf das Verbot erinnert werden, Lieferungsverträge über Frise (aus der Erste 1919) vor dem 16. August 1919 abzuschließen. Nach die Verträge sind nichtig und die Vertragsschließenden machen sich strafbar.

\* Das Jullifest der Mitteilungen der Handelskammer zu Halle ist schon erschienen. Es bringt Mitteilungen über im Handelskammerbezirk abgeschlossene Lieferverträge, Entschäden

über Handelsgebrüche, Mitteilungen über den Postverkehr der Leipziger Herbstmesse sowie eine Uebersicht der Erlasse, Gelehe und Verordnungen, die in der letzten Zeit ergangen sind. Die Mitteilungen der Handelskammer zu Halle werden allen wahlberechtigten Firmen, welche der Handelskammer einen entsprechenden Wunsch kundgeben, unentgeltlich verschafft.

Wittenberg. Einem recht großen Vertrauensbruches hat sich der Anstalt eines hiesigen Krankenhauses gegen einen Kranken schuldig gemacht. Dem Kranken war seine goldene Uhrkette im Werte von 50 Mark abhanden gekommen, und da dem Verstorbenen gegenüber von einem anderen Patienten der Verdacht geäußert worden war, daß nur ein Mann des Pflegepersonals als Dieb in Frage kommen könne, wurde in dessen Wohnung eine Durchsuchung vorgenommen, die aber resultatlos verlief. Nunmehr wurde den Rückfallsgefahr ein Besuch abgestattet, wo sehr bald die Kette gefunden wurde, und festgestellt werden konnte, daß der Betreffende, der den Verdacht auf den Pfleger gelenkt hatte, selbst der Dieb gewesen ist und die Kette für 10 Mark verkauft hatte. Gegen den Dieb ist Strafverfolgung gestellt.

Schmiedeberg, 28. Juli. Durch das Ausbleiben der regelmäßigen Kohlenzufuhren ist leider der Betrieb anderer städtischen Betriebe in letzter Zeit mehrfach gehemmt gewesen. Als auch heute früh wieder nicht geladert werden konnte, kam es zu einer kleinen „Demonstration“ von Kargeliten vor dem Rathaus. Eine Abordnung wurde zu Herrn Bürgermeister Schmalzer geschickt. Das Ergebnis der Aussprache war, daß auch während der Zeit der Kohlenknappheit mindestens zwei, wenn nicht drei Wägen für die Woche garantiert werden sollen. Neuzugeworden sollen Wägen jedoch nur in dem Umfang gegeben werden, wie sie durch Abreise anderer frei werden.

Preßler, 29. Juli. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall, der sehr vielen leidensfähigen Schülern zur Warnung dienen sollte, hat sich gestern früh im nahen Reichsbahnhof zugetragen. Die Ehefrau des Arbeiters Carl Müller, die im Begriff war, für ihr Vieh etwas Futter zu holen und sich dabei im Kornfeld des Rittergutes Weichitz aufhielt, wurde hierbei von einem Unbekannten in den Kopf geschossen. Die Verletzung war derartig, daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß, denn der Leichnam hielt die zum Futterholen benutzte Sichel noch krampfhaft in der rechten Hand.

Bernburg, 29. Juli. Wegen einer Schmitz Brot geriet der 16jährige Lehrling L. W. aus der Bergstadt mit seiner Schwester in einen heftigen Wortwechsel. Als die Mutter den Lauf der Geschwister ein Ende bereiten wollte und den Sohn zurecht wies, stieß sich dieser in höchster Erregung ein dolchartiges Messer in die Brust. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Magdeburg, 30. Juli. (Eine Magdeburger Wesse.) In der hiesigen Stadtvorordnetenversammlung vom Dienstag gelangte ein Antrag zur Verlesung, die die baldige Errichtung einer Magdeburger Wesse fordert. Geplant ist eine Provinzialmesse einzuwickeln in bereits vorhandenen großen Sälen am Wallgebäude. Der Magistrat, der um finanzielle Unterstützung gebeten wurde, wird die Möglichkeit, ob sofortige oder spätere Einrichtung denkbar ist, prüfen.

Magdeburg, 30. Juli. (Abbruch der Zitadelle.) Der Magistrat zu Magdeburg hat sich an den Militärminister gewandt, um die Zitadelle zu erwerben. Der riesige Bau, zwischen Stromelbe und Holstele gelegen, steht heute wie ein Wächter im Fleisch der Stadt. Seine klösterlichen Mauernmassen stammen aus dem 17. Jahrhundert. Es steht in ihnen ein großes Steinmaterial auf das es in der gegenwärtigen Bauweise fast kein Abbruch mit abgesehen ist. An der Stelle des sehr bedeutenden Geländes an einem der wichtigsten Punkte des Stadtbildes sind teils große öffentliche Bauten geplant, doch soll sich auch ein Wohn- und Villenortel zum nahegelegenen Stadtpark an den Esplanaden entlang zu ziehen.

Waldsrode, 29. Juli. (Ein apfelfrüher Lenz.) Hier hat sich seit längerer Zeit eine Unflut beim Tanz eingeschlichen, die gleichzeitig eine Gefahr für die Beteiligten ist. Es wird nämlich ein Walzer getanzt, in dessen Verlauf sich die Paare lösen. Die Folge davon ist, wie von ärztlicher Seite mitgeteilt wird, die Weiterverbreitung der Windpocken, die hier in hohem Maße herrscht.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 3. August. (7. Sonntag nach Trinitatis.)

1. Remberg.

Kollekte für die kirchliche Armenpflege.  
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Prof. Meyer.  
Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

2. Gemmla.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

Stadt. Museum Sonntag geöffnet von 10—12 Uhr vorm.







hat lediglich dem Antrag des Schiedsrichters des Vieles zugestimmt, und die hier Erhebiger unterstellte Haftung als ob er die Interessen der Gesellschaft zum Gunsten des Systems nachgegeben hätte, ist wenigstens eine Befreiung des Schiedsrichters des Vieles.

Das Vermögen von 1920. Der 31. Dezember 1919 soll bekanntlich der Stichtag für die große Vermögensabgabe sein, an der der Besitzer 30 Jahre zu zahlen haben wird. Es ist nur zu beachten, daß alles Vermögen, welches von 1920 neu erworben wird, von dieser Abgabe nicht befreit wird, so daß also z. B. Geschäftsbetriebe, die 1920 neu errichtet werden, frei von der großen Abgabe dastehen, wenn sie einen guten Gewinn in dem folgenden Jahre erzielen. Sie können also auch billiger betreiben, wie ihre Älteren, von der Vermögensabgabe seiner Vermögensgegenstände. Es ist das auch wieder ein beachtenswertes Faktum, welches darauf, daß wirklich nicht alles nach der Abgabe geregelt werden kann und daß schließlich noch immer Möglichkeiten bleiben, Gesetzeslücken auszunutzen zu machen. Im Interesse einer ausgleichenden Gerechtigkeit muß die Nationalversammlung in Weimar auch diesen Verhältnissen Beachtung schenken.

Als Deutschland noch Völkerbankier war. Vor dem Weltkrieg war Deutschland der geschickteste Bankier der fremden Staaten, weil es der fanalteste Geldgeber war. Frankreich und England stellten sehr egoistische Bedingungen, und so kam es, daß wir mit der Unterstützung von Anleihen nach unserem Wohlstand beständig näher kamen. Diese Zeiten sind für uns verloren, für lange Zeit wenigstens, und das wird auch von den Geld sitzenden Staaten bedauert werden, die nun ganz andere „Provisionen“ für ihren Kreditbedarf werden müssen. Amerika wird Völkerbankier werden, und es wird eine Position auszunutzen bestehen. Immerhin werden uns die früheren Anleihegeschäfte doch noch Gelegenheit für die Wiederanbahnung der früheren Handelsbeziehungen bieten, wenn auch unter Mangel an Frachtpapieren erspörend ins Gewicht fällt. Aber die Geschäfte werden höhere Gestaltung wieder bekommen, schon mit Rücksicht auf die Kostenpreise. Diese Erinnerungen sind wieder zu neuen Taten werden zu lassen, ist eine Hauptaufgabe unserer Außenpolitik, weil sie doch Aussicht auf baldigen praktischen Erfolg bietet.

Seine Majestät des Prinzen Max von Baden. Wie das Bekannt in Calern, dem Sitz des Prinzen Max, erklärt, hat der Prinz sein Aufbruch am 21. Juni Calern nicht mehr verlassen. Aber seine Familie ist mit einem Motorboot zu kurzen Besuchen in die Schweiz abgereist. Die Königin hat ihre Wohnung von der Prinzessin von Baden zum höchsten Winterquartier des Jahres erhalten.

Polenverhältnisse in Bayern. Die bayerische Landesversammlung hat nach der Ausbürgerung der „Lung“ für die Übertragung drei Vertreter in den bayerischen Landtag senden. Koburg verlangt u. a. die Freitragung aller freigewerblichen Grenzen und Einbeziehung in die bayerische Ernährungsökonomie, Aufhebung der Abgaben und der Gewerbesteuer und einen Zinsfuß von Koburg nach Bamberg; ferner die Übernahme des 600 000 Mk. betragenden künftigen Schuldenbudgets, darunter 300 000 Mk. Kontingents. Von der bayerischen Landesversammlung wird eine große Mehrheit für den Anschluß an Bayern erwartet. Die Schlussverhandlungen und die Unterzeichnung des Staatsvertrages sollen Ende September, die Vereinfachung am 1. Januar 1920 stattfinden.

Im Saargebiet scheinen sich recht unruhige Dinge abzuspielen. Es wird berichtet, daß dort eine arge Demoralisation unter der Bevölkerung Platzgreifen beginnt. Demagogen, die unsere deutsche Beamten und Lehrer aus der Bevölkerung heraus nehmen zu, selbst die französischen Besatzungsbeamten sprechen ihren Wut über diese Haltung großer Teile der Bevölkerung aus. Dieser heißt es, der jetzige Landrat von Saarbrücken von Sattam werde mit der Bildung einer neuen Saarstaat-Regierung betraut und zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Für den Posten des Finanzministers nennt man den Geheimen Rendanten

von Morone lang hielt er's aus, dann, als er die Unmöglichkeit zu bezeichnen, eingesehen habe, erließ er sich in seiner Wehr. Seine Kameraden sagten, er habe es aus seinem nach seinem Dorf, nach seiner alten Mutter und seiner Braut weit dahinten in Richtung getan. Er war nun doch befreit — er würde nicht aus noch ein, da ging er eben auf immer. — Gerade so kommt mit Duf Drielen vor. — Mein — mein, er ist leider nicht ganz bei sich gewesen, als er die Waffe losbrachte, denn bei seinem ehrenhaften Charakter.

Der Doktor sprach den Tod nicht zu Ende, und versank in bitteren Nachdenken. Der Pastor ermunterte ihn nicht zum Weiterreden — sie dachten alle beide daselbst: es war unmöglich, daß Duf Drielen aus der Welt gegangen war, weil er seinen Verpflichtungen anderen gegenüber nicht nachkommen konnte, es war unmöglich, daß Fremde durch seinen Tod Schaden zu bringen vermögen würden. Der Pastor aber, obwohl er keinerlei Zweifel in Drielen's Ehrenhaftigkeit als Geschäftsmann setzte, empfand doch eine ungewohne Erleichterung beim Gedanken, daß er nicht darauf reagiert hätte, als Drielen ihm vor circa einem Jahre von einem neuen Unternehmen, einem großen Landankauf im Innern Australiens, gesprochen hätte. Verdienste Gellerte waren davon befreit, das Ganze hatte sich in aller Geheimnishaft zu einem Aktienunternehmen ausgeglichen, es hieß, man könne Millionen dabei verdienen. Gott — in Australien, wo es noch so viel unangewandtes Terrain gab, lagen ja die Millionen überall auf der Straße, doch man mußte es eben verstehen, sie aufzuheben. — Die Drohne hielt vor dem großen, allmächtigen, unerschütterlichen Gange in der breiten Straße Australiens. Neben dem großen Portal des Hauses war das alte Portierskloppchen der Drielen eingemauert. Die ersten der Familie waren aus Silber eingewandert. Zwei Jahre eines reichen, hässlichen Kaufmanns. — Amnestus Drielen, die jüngste des schmerzlichen Nibelklopfs, spielte trotz des kalten Regens in einem der alten Güte broken auf dem Dom, dem allerhöchsten Teil der Welt, mit den Kameraden und Cousins militärisch bei den Baronessen Gengeloch, Tennis. Den Bescheid gehörte eine der alten, unruhigen, wilden



Karte der von der Entente endgültig bestimmten österreichischen Grenzen.

Dr. Brill, für das Kultusministerium den Stadtschulrat von Saarbrücken. Der neue Saarkreis werde als Land des jenseitigen die Farben „schwarzweiß“ wählen.

Ein Verfallung der Kommunikation und der unabhängigen Sozialdemokraten vor dem Rathaus in Stolz kam es am Montag nachmittag zu gewalttätigen Ausschreitungen und Plünderungen verschiedener Geschäfte. Die Polizei, die gegen die Plünderer machtlos war, rief die in Stolz liegenden Infanterie des Infanterie-Regiments Nr. 5 zu Hilfe. Bei dem Kampfe wurde eine Frau getötet. Drei weitere Frauen wurden verletzt. Gegen Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt.

Neue baltische Nachrichten. Berlin. Winterdirektor F. G. vom Justizministerium hat die Stelle des Verwalters des Kompetenzgerichtshofes erhalten.

Berlin. Wilhelm Merx, schweizerischer Gesandter in Berlin, hat den Schweizer Bundesrat gebeten, seinen Rücktritt auf Ende September zu genehmigen. Der Bundesrat hat die Demission angenommen und als seinen Nachfolger Minister Dr. M. v. Planta gewählt.

Weimar. In dem Vorh. der Subkommission des Ausschusses von Hermann Müller als Minister die Stelle ist zum Verwalter der Abg. Hugo Feinmann (Soz.) gewählt worden.

Weimar. Zum Reichskommissar für das besetzte Gebiet wird, wie bekannt, der Internatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr. Lehmann ernannt werden.

St. L. d. Für die bevorstehende Pfingstkonferenz wurde ein Antrag eingebracht, gegen die Auslieferung von Mitgliedern des Kaiserjagers an die Entente einzusetzen zu protestieren.

Alleier aus aller Welt

In der Nähe der erdoffener Verbrüder. Der 21-jährige fahnenflüchtige Soldat Fritz Draewet, ein lange geprüfter Schwerverbrecher, ist im Kampf mit Polizeibeamten von diesen in einem Haus am Cereidemarkt in Braubenz erschossen worden.

Das ein Minderjährige samt Kind geflohen wurde, dieser wohl kaum dagewesene Fall hat sich in Berlin ereignet. Als Täter wurden eine Frau Margarete Damm und deren bei den Eltern in Berlin wohnende Schwester Adina Neumann ermittelt. Das Kind wurde in einem Hause der Brunnenstraße auf der Treibung abgeholt und der Kindverleger bei einem Zedler für 40 Mark verkauft.

Sach. „Kühne Frauen“, darunter der Raubmörder

Günter auf dem Dom. Der vierjährige, mit grauen Pfälzerkleinen bedeckte Hofraum war mit hohen alten Astkanien bestanden. In der Mitte hatte man das Pfälzer entsetzt und einen Tennisplatz hergerichtet. Wenn man diesen großen Hof bis zu seinem Ende hin abwärts, kam man an eine Steinmauer, von wo aus die Meeressucht überfließen konnte. Derselbe liebt immer — Irma wurde sie genannt — diesen Hof so sehr. Sie konnte hier oben flumenlang schlafen, auf dem Rücken hinter der Mauer, durch die eine kleine Warte auf eine Art von Felsen führte, stehend. Sie sah hier, wie die Schiffe im Hafen ein und aus gingen, allerlei phantastische Szenen spielten in ihren jungen Köpfchen. Sie liebte ihre Wertschätzung, auf deren interessante historische Vergangenheit sie eigentlich stolz war, über alles und bebauerte nur, nicht im Mittelalter gelebt zu haben.

Dann hätte sie aber nicht Tennis spielen können, im Mittelalter gab es das noch nicht, neckten ihre Cousins. Die beiden langhaaregeflochtenen, blonden, aristokratischen Schwestern Gengeloch, sie st.

„Ach“, rief Irma, „dann hätte ich eben etwas anderes getan, z. B. die Stadt verteidigt, wenn Fremde kamen, und doch auf die Stürmen der gewissen, hier von der heißen Wende des Dombergs hinauf.“

„Aber!“ riefen die beiden Baronessen entsetzt. Irma lachte: „Gut kann man auch alles aufbinden.“ Heute hatte sie gerade längen gegen die beiden gewonnen, als der alte Drielen'sche Diener Christian in der kleinen Warte, die aus dem Hofraum auf die Straße führte, erschien. Der alte Mann war in einer Drohne den langen Domburg in einige Schritte hinausgegangen. Seine Arme schlotterten, mühsam hatte er die paar Schritte zum Geliebten erklommen.

Christian hatte schon zu Godes, der ältesten Tochter, Laufe das Präsentiergeld mit den Gellachen und den älteren Schwestern mit dem Lauffest den Gassen, die sich in großen Saal des alten Patriarchenpalastes verarmelt hatten, angeboten, er war also mit der Familie seit Jahrzehnten verbunden mit jener letzten Treue und Anhänglichkeit der Dienernden, die heutzutage im Aussterben begriffen ist. Sein Vater war Bedienter bei dem alten

der Schupma er aus Vorkriegs, entworfen in Saarbrücken aus dem Gefängniswagen auf der Rückfahrt vom Hauptort ins Gefängnis, ohne daß die Wärter auf dem Aufbruch das Gefängnis merkten. Als der Wagen am Gefängnis anlang, ließ der möglichen Verhaftung nur noch ein Häuflein vorbar, der nur eine geringe Strafe abzuhängen hat. Zwei der Sträflinge wurden in der Nähe des Schanzberges wieder ergriffen.

11 000 Jentner Getreide verbrannt. Aus Heilberg wird berichtet: Die Heilige Mühle in Ammental ist durch Großfeuer völlig zerstört worden. Es verbrannten 11 000 Jentner amerikanisches Getreide. Der Gesamtverlust beläuft sich auf außerdem zwei Millionen Mark. Die Brandursache ist auf das Nachlassen eines Motors zurückzuführen.

Amerikanisches Luftschiff explodiert. Aus Chicago wird gemeldet: Das neuerbaute große lenkbare Luftschiff geriet auf einem Probeflug bei Grand und fiel aus 500 Fuß Höhe auf ein Bauwerk. Die Besatzung des Luftschiffes explodierten beim Aufschlag. Von den Angehörigen der Mannschaft wurden zehn getötet und 25 verwundet.

Geschichtliches

Wegen schändlichen Mordes sechs Mal zum Tode verurteilt wurde in Münster vom außerordentlichen Kriegesgericht der 19-jährige Bergmann Jos. Wlad, ein geborener Dellerreiter, aus Brambauer bei Dortmund, verurteilt hat am 12. April, als er in Wengede bei der bestreitenden Familie des Marientourneurs Paulmann übernachtete, mit einem Zeit raum bis den 16-jährigen Sohn Wilhelm erschlagen und ihn, als er noch Lebenszeichen von sich gab, an der Türschwelle aufgehängt, am anderen Morgen Frau Paulmann durch zwei Beiliebe getötet und den bald darauf heimkehrenden Mann der Frau durch einen Revolveraufschlag niedergestreckt. Einem Dienstmädchen, das auf den Anfall hinzukam, schlug er den Schädel ein. Dann ging er zu den oben schlafenden Kindern und erlöschte erst den 6-jährigen Ernst und dann die 4-jährige Tochter Elisabeth. Darauf unterlief der Mörder hässliche Schreie und sprach 25 Mal: Richard hat die Ritterschacht mitgemacht; er soll bei dem Witzig eine schöne Erbschaft erlitten haben dadurch, daß eine Granate dicht vor ihm einschlug. Die Tat führte er auf einen Wutanfall zurück, weil ihn sein Vater aus dem Hause gewiesen habe.

Großen Mannes Irma's Großvater, gewesen. Das heutige erlöschende Geschlecht genötigt, die alten Zeiten vollkommen. In all der äußerlichen Verwirrung die nach dem Einstürzen der Trauerkolonne im Drielen'schen Hause entstanden war, hatte sich Christian auf eigene Faust durchgeführt, um Irma schonend die Kunde zu bringen, daß ihr Vater nicht mehr unter den Lebenden weilt. Er brin gar an allen Kindern seiner Herrschaft, allein Irma war doch kein erklärter Weibling.

„Gut es nur schnell, Christian, was ist passiert.“ rief das junge Mädchen den Eltern erblickend und mit hochgehängtem Kopf auf ihn aufkommend. Irma war erlöhnt vom Spiel, ihre Augen frohlich und ihre Lippen lächelnd. Das konnte es denn weiter sein. — ? So such man gekommen, die Wanda liebte es überhaupt nicht, wenn sie auf Stunden verdrängt zu Soule wartete ihrer natürlich eine in Klagenem Tone geäußerte mütterliche Strafpredigt. Frau Drielen bebauerte sich selber stets unerblicklich wenn sie sich dazu veranlaßt sah, ihren Töchtern etwas „vorzuzahlen“. Allein diese Strafpredigten machten so gar keinen nachhaltigen Eindruck auf die Vier. Wanda's hatte es jedoch jedesmal gewirkt, wenn der Papa gelacht hatte: „Kinder, ihr solltet eure Mütter nicht ärgern.“ Dann war sofort jede Widersetzlichkeit verbannt, sogar Silvia, die dritte der Schwestern, war dann gefürchteter gewesen.

Christian stand vor Irma und lachte vergebens nach geeigneten Worten, um ihr das Suchtuch schonend abzugeben.

„So sag's doch — du hast ja solche Reichenbittermeine“ drängte sie ungeduldig. „Du kommst mich holen, nicht wahr?“

„Nemachen, Kräutlein Nemachen“ rief der Vater schluchzend, der gnädige Herr — ihm ist etwas angefallen, der gnädige Herr ist schwer krank.“

Die besten Kräutern rannen der trauen Seele über die geschundenen Wangen. „Warum liegt du, Christian? Bist du tot, ich liebe es dir ja an.“ Ichrie Irma auf, schludernd ihr Kopf im Bogen von sich und zog wie ein Weib vor einen Hofstühle hinaus.



**Nachlassversteigerung**  
**Samstag, den 3. Aug.**, mittags 1 Uhr sollen in hiesiger Gastwirtschaft folgende Gegenstände gegen sofortige Bezahlung verkauft werden:  
 1 Wäschekabine und mehrere Herren-  
 kleidungsstücke  
 Akeritz, den 1. August 1919  
**Der Nachlasspfleger**

**Nächsten Montag, den 4. Aug.**, nachmittags 2 Uhr verpachte ich im Auftrage des Kaufmanns Pfeil das vorhandene

**Obst**  
 als Äpfel, Birnen und Pfäunen in dessen Obstplantage an der Schmitz-  
 bergstr. öffentlich meistbietend gegen  
 gleichbare Zahlung. Sammelplatz:  
 Obstplantage. **J. A. P. Riß**

In Dorf oder Stadt **Grundstück**  
 u. **kleinerem Hause**, Kleinvieh-  
 Stallung, Obst- u. Gemüsegarten u.  
 etwa Land z. kaufen od. pachten gel.  
**Frau Hegemeister Kraft**  
**Wittenberg**, Notarstr. 1

Eine gute Schmeizer  
**Milchziege**  
 2jährig, verkauft  
**Schule, Gommlo**

**Ferkel**  
 hat abgegeben  
**Wittenberges Neumarkt 15**  
 sechs Wochen alte

**Ferkel**  
 verkauft  
**Otto Hänsch, Banniglan**

Habe 80 Stück  
**prima Lämmer**  
 zu solchen Preisen abzugeben.  
**Bruno Heynold - Siebhandlung - Kemberg**  
 Telefon 26. Kemberg Telefon 36.

Nur für Wiederverkäufer!  
**= Holzpantinen =**  
 sauber gearbeitet, mit sehr gutem Lederbesatz können in großen  
 Mengen laufend geliefert werden.  
**Carl Scheinig Nachfolger,**  
 Telefon 580 **Wittenberg** Gegründet 1865

Papierwaren aller Art  
**Tapeten, Borden, Goldleisten, Schablonen**  
 Größtes Lager am Platze — Billige Preise rufen Sie im  
**Tapetenhaus F. Staritz, Wittenberg, Neustr. 8**  
 Im eigenen Hause, daher geringe Geschäftskosten

**Arbeitsanzüge**  
 desgleichen Auswahl in  
**Aleiderstoffen = Barchend**  
**Schürzenstoffen**  
**A. Schmidt, Kemberg, Anhalterstraße 21**

**Trauringe** in 8 und 14 Karat (Fingerring) liefert  
 zu billigsten Preisen  
**Paul Girkmann, Uhrmacher**

1 kleinere  
**Färse**  
 zur Zucht verkauft  
**Bruno Heynold**  
**Leipzigerstraße**

**Fügespäne**  
 in kleineren und größeren Sorten hat  
 kostenlos abzugeben

**Keimling, Fassfabrik**  
**Guter Ton** und feine  
**Sitte**

Wochenwert R. 5,50. Mod. Taschen-  
 schuch 3,35. Die Gabe der ge-  
 wandten Unterhaltung 3,20. Be-  
 klämpfung der Geschäftlichkeit 3,35. Die  
 Kunst des Schaffens 6,40. Liebes-  
 briefsteller 3,20. Mod. Weg zur Ehe  
 3,35. Jede Tame ihre Feiern 3,  
 10. Traumbuch 2,65. Klavier-  
 schule 2. Schachschulbuch 4.  
 Privat- u. Geschäftsbuchhalter 5,50.  
 Reichsrechnung Buchen 6,50. Auf-  
 schlagbuch 5,75. Fremdwörterbuch 5,75  
 richtig Deutsch 5,75. Englisch 5,75.  
 Französisch 5,75. Italienisch 5,75.  
 Böhmisch 5,75. Ungarisch 5,75. Pol-  
 nisch 5,75. Russisch 5,75. Spanisch  
 5,75. Buchführung 5,75. Handels-  
 forenspondenz 5,75. Kontoprogramm 5,75.  
 Wortverien 5,75. Rechtsformularbuch  
 5,75. Reklametelegraph 5,75. Hand-  
 buch f. Kautelente 15,—. 1000 Gem-  
 tehn. Rezepte zu Handelsartikeln 6,—.  
 Gartenbuch 5,75. Schiffspreisge-  
 führtes Lehrbuch der Landwirtschaft  
 R. 13,35. Gegen Nachnahme. V.  
 Schwarz & Co., Berlin W. 8. 14.  
 Anzeigstr. 24.

Von der Firma Bourzutschy Söhne,  
 Wittenberg ist mir in diesem Jahre  
 wieder die  
**Sammelstelle**  
 für  
**Obst u. Beerenfrüchte**  
 übertragen worden. **Rirschen** in  
 jeder Qualität können täglich bei mir  
 angefordert werden. Nach Eintritt der  
 Reife auch alle andern **Obstsorten**  
 einchl. **Ebereschen** und **Niederbeeren**  
**Carl Mengewein**

**Kali 53%**  
**Kainit**  
**Düngesalz**  
 hat auf Lager  
**Alb. Quilitzsch Nachf.**

**Wagenfett (hellgelb)**  
**bederfett**  
**Dreschmaschinenöl**  
**Schuhcrem**  
 gelb und schwarz, empfiehlt  
**Wwe. Wilh. Becker**  
 Wittenbergerstraße. 19

**Riesen-Knieling**  
**Weißerüben-Samen**  
**Inkarnatkle**  
 empfiehlt **Robert Luz**

**ger. Schellfisch**  
 ein jetzt offiz.  
**Schneiders Fischgeschäft**  
**Grob. Vollheringe**  
 markenfret empfiehlt  
**Schneiders Fischgeschäft**

**Sieben eingetroffen:**  
 Eine Sendung eterner  
**Zimmer- und**  
**Werkstattöfen**  
 Fr. Heym  
 Eisen u. Kurzwaren.

**Zeitungspapier**  
 zu kaufen gesucht  
**Schneiders Fischgeschäft**

**Sauerkirschen**  
 verkauft  
**Roz Schneider, Anhalterstr. 21**  
 Ein gutes

**Blüsch = Sofa**  
 sowie neue  
**Ripssofas**  
 stehen sehr billig zum Verkauf  
**Hugo Rißch, Wittenbergstr. 27**

**Getreide**  
 kann ausgedroschen werden bei  
**Hänel, Leipziger Neumarkt 7**

**Getreide**  
 kann ausgedroschen werden  
**Teer, Leipziger Neumarkt 5**

Ein jüngeres  
**Dienstmädchen**  
 sucht **Fran Hedwig Pfeil**

**Gute Uhren**  
 in größter Auswahl bei  
**Bruno Flemming**  
 Inh.: Edmund Wagner, geprüfter Uhrmachermeister  
**Wittenberg, Kollegienstraße 5, Fernsprecher 763**

**Simons Garten** Mon-  
 str. 12  
 Sonntag, den 3. August 1919, von nachmittags 1/2 Uhr an  
**Garten-Konzert**  
 angeführt vom **Bandonion-Club Junge**  
 Für gutgepflegte **Biere, Kaffee und Kuchen** ist gesorgt  
 Um gefälligen Zuspruch bittet ergebenst **Karl Beyer**

**„Zur preußischen Krone“**  
 Sonntag, den 3. August, von nachmittags 4 Uhr  
**allgemeiner Ball**  
 wozu freundlich einladet  
**Thiele**

**Gaditz**  
 Sonntag, den 3. August  
**Rirsch-Fest**  
 von nachmittags 3 Uhr an  
**Tanz**  
 Es ladet freundl. ein **Alfnes**  
**Pergamentpapier**  
 empfiehlt **Richard Arnold**

**Hotel Palmbaum**  
 Empfehle zum Sonntag:  
**Bohnen-Kaffee**  
 und  
**Schokolade**  
 mit Gebäck  
 Hochachtungsvoll **B. Dorn**

Für die anlässlich unserer Vermählung er-  
 wiesenen Aufmerksamkeiten sagen hierdurch  
 herzlichsten Dank  
**W. Hamann und Frau**  
 Margarete geb. Rinke  
 Kemberg, im Juli 1919

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
 Heimgange unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels  
**des Rentenempfänger**  
**Friedrich Fischer**  
 sagen wir allen herzlichsten Dank. Insbesondere danken  
 wir Herrn Pfarrer Reichardt für die Trostesworte und  
 Herrn Hauptlehrer Köchy nebst Schulkindern für den  
 erhebenden Gesang.  
 Gniest, den 31. Juli 1919  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

**Stadtparkasse Kemberg.**  
 Unter Vörschaft der Stadtgemeinde.  
**Einlegerguthaben: 4 Millionen Mark.**  
**Gewinn-Rücklagen: 90 000 Mark.**  
**Tägliche Verzinsung**  
 Im Jahre 1918:  
**Einlagenzuwachs: 1 1/2 Millionen Mark**  
**Geldumsatz: 8 Millionen Mark**  
 Kostenlose Übertragung von Einlagen aus auswärtigen Sparkassen.  
**Geschäftszeit: Jeden Werktag, vormittags von 8—12 Uhr.**  
**Strengste Geheimhaltung!**  
**Bankkonto: Anhalt-Deutsche Landesbank in Wittenberg.**  
**Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28 653.**  
**Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.**